

Meeresspiegel und direkt am Strande gelegen. Dort tummelt sich der Falter in sehr gemächlichem Fluge herum und der Fang desselben bietet wenig oder keine Beschwerden.

Bei Betrachtung der drei in Rede stehenden Melanargien gelange ich zu der Annahme, daß wir es hier aller Wahrscheinlichkeit mit Rassen einer ursprünglich gemeinsamen Stammform zu tun haben, die in *Ines* vielleicht erhalten geblieben ist und von welcher sich erst später *Fathme* und *Arge* differenzierten, dabei in ihrer Verbreitung von West nach Ost einen immer höheren Grad von Aufhellung erlangten.

Ein Blick auf die Abbildungen zeigt auch die überaus große Ähnlichkeit von *Fathme* mit *Arge*; namentlich lassen die Hinterflügel der beiden einen greifbaren Unterschied kaum mehr erkennen. Auch das Verbreitungsgebiet von *Ines-Fathme-Arge* dürfte eine Unterstützung meiner Annahme bilden, insbesondere dann, wenn es gelänge, eine der beiden letztgenannten Formen in Sizilien aufzufinden. Es wäre dies von hohem Interesse und bei der Menge von Lokalitäten auf der großen Insel, die noch nie von eines Entomologen Fuß betreten wurden, gewiß nicht ausgeschlossen.

Dadurch würde das jetzt vielleicht Befremdliche einer artlichen Zusammengehörigkeit der heute sowohl in örtlicher, als auch in systematischer Beziehung weit getrennten *Ines* und *Arge* in Wegfall kommen, zumal es ja nach wissenschaftlichen Befunden keinem Zweifel mehr unterliegt, daß zwischen Andalusien-Marokko und Tunis-Sizilien einerseits, zwischen Sizilien-Calabrien andererseits, ehemals Landverbindungen bestanden haben. Es würde außerdem aber auch ein sozusagen lückenloses Verbreitungsgebiet festgestellt sein (Spanien, Oran, Algier, Tunis (Sizilien), Calabrien, Mittel-Italien) und damit eine ziemlich einwandfreie Bestätigung meiner Hypothese geschaffen werden.

Nochmals die Argus-Nomenklatur.

— Von Prof. Dr. Courvoisier (Basel). —

Eine neue Publikation, welche eine wichtige Enthüllung über die Beschaffenheit der Linné'schen Typen aus der *Argus*-Gruppe bringt, veranlaßt mich, entgegen meiner unlängst ausgesprochenen Absicht, doch noch ein Mal zur Nomenklatur der letzteren das Wort zu ergreifen.

Dr. Roger Verity in Florenz hat mir ein Separatum seiner im Mai 1913 im Journal der Linnean Society erschienenen Arbeit: „Revision of the Linnean Types of Palaearctic Rhopalocera“ geschickt. Darin beschreibt er p. 188 und 189 die *Argus*-Typen, die bekanntlich schon wiederholt untersucht und beschrieben worden sind (vgl. Tutt, Brit. Bttfl. III. 1908, p. 167 — sowie meine Arbeit in dieser Zeitschrift 1912. No. 33). Speziell hatte Tutt mitgeteilt, daß nur 2 hierher gehörige Bläulinge Etiketten mit Linné's Handschrift trügen, ein ♂ und ein ♀, beide zu der früher als „*Aegon* Schiff.“, seit Staudinger-Rebel 1901 ziemlich allgemein als „*Argus* L.“ bezeichneten Art gehörig; der ♂ sei als „*Argus* 1074“, das ♀ als „*Idas* 1075“ bezeichnet (Die Zahlen stammen als Artnummern aus der Fauna svecica Ed. II. 1761.). Von diesen 2 Stücken sagt er: sie seien „probably“ Linné'sche Originale.

Verity hat aber außer jenen 2 etikettierten noch je einen ♂ und ein ♀ in der Linné'schen Sammlung entdeckt, von welchen er, trotzdem sie

keine Etiketten tragen, mit Bestimmtheit angibt, sie stammten von Linné. (Auf meine Anfrage teilte er mir freundlichst mit, die Erkennung der Linné'schen Originale innerhalb der Smith'schen Sammlung sei leicht möglich gewesen auf Grund der Beschaffenheit ihrer Stecknadeln, sowie der eigentümlichen Art, wie die Flügel gespannt waren.) Der etikettierte und der nicht etikettierte ♂ gehörten zweifellos zur alten Spezies „*Aegon*“ = dem modernen „*Argus* L.“; sie seien groß, glänzend gefärbt und unten sehr weiß.

Anders verhielten sich die beiden ♀♀. Das etikettierte, als „*Idas*“ bezeichnete, sei oben ganz braun, mit nur einem rotgelben Randmond im Analwinkel. Es sei unglücklicher Weise eines jener Stücke, von welchen es schwer, wo nicht unmöglich sei, sicher zu sagen, zu welcher der beiden in Frage kommenden Arten sie gehören. Er persönlich halte es für ein ♀ des früher so genannten „*Argus* L.“, der neuerdings „*Argyrognomon*“ Bgstr. genannt werde. — Das nicht etikettierte ♀ aber sei zweifellos von eben dieser letzteren Art und gehöre nicht zu den beiden ♂♂. Es sei ein Stück von der blauen Form, für welche Staudinger den Namen „*Callarga*“ eingeführt habe. Dabei verweist Verity auf die erste Beschreibung der „*Idas*“ bei Linné (Fauna svec. Ed. II. 1761. No. 1075), in welcher ihr blane Flügel, sowie eine rötliche Randbinde zugescriben werden — eine Angabe, die übrigens später (Syst. Nat. Ed. XII. 1767. p. 789) wiederholt wird. — Verity kommt deshalb zu dem Schlusse, daß, selbst wenn er sich bezüglich der Zugehörigkeit des etikettierten braunen ♀ zum modernen „*Argyrognomon*“ irren sollte, das blaue ♀ jedenfalls dieser Art und nicht dem alten „*Aegon*“ angehöre. Mit andern Worten:

Unter den Linné'schen Typen, welche Tutt alle für Exemplare des modernen „*Argus* L.“ (*Aegon* Schiff) gehalten hat, verdienen nur die 2 ♂♂ diesen Namen; während von den 2 ♀♀ das eine mit größter Wahrscheinlichkeit, das andre sicher die andre Art, (den angeblichen „*Argus* L.“ der älteren Autoren) den modernen „*Argyrognomon* Bgstr.“ repräsentiert.

Nun hat Linné selbst 1761 die „*Idas*“ noch wie eine vom „*Argus*“ ganz getrennte Art genannt und numeriert, aber dabei doch schon die Frage gestellt: „an solo sexu diversus?“ 1767 aber hat er die „*Idas*“ als „Var. β“ mit dem „*Argus*“ vereinigt und ausdrücklich als dessen ♀ bezeichnet: „femina est β.“ — Somit waren diejenigen im Recht, welche, wie Laspeyres 1805, Wheeler (1903), Heinrich (1913 in lit.) usw. vermuteten, Linné habe in dem einen „*Argus*“ beide silberängigen Arten zusammengefaßt; und auch meine eigene, wiederholt verfochtene Ansicht, der „*Argus* L.“ sei ein Sammelname gewesen, ist dadurch in ungeahnter Weise bestätigt.

Es ist sehr zu bedauern, daß Verity's Entdeckung der bisher unbekanntenen Zugehörigkeit von Linné's Typen zu 2 verschiedenen Arten erst so spät gemacht worden ist. Möglich wäre sie ja bei gründlicherer Untersuchung längst gewesen, und mir und manchem Andern hätte sie viel Diskussion erspart. Mit dieser Entdeckung aber tritt die Frage der *Argus*-Nomenklatur in ein ganz neues Stadium. Ich selbst schließe mich Verity's Folgerungen an, wenigstens insofern, als ich rückhaltlos zugebe, daß — nachdem Linné selbst un-

bewußt den Sammelnamen in 2 Artnamen gespalten hat, der in seiner Sammlung als „*Argus* No. 1074“ etikettierte ♂ in Zukunft endgültig „*Argus* L.“ heißen muß, und neben ihm der alte „*Aegon* Schiff.“ nur noch als Synonym genannt werden darf.

Fraglicher erscheint es mir, ob der Name „*Idas* L.“ so einfach für die andere, mehr als ein Jahrhundert hindurch irrtümlich als „*Argus* L.“, neuerdings von vielen Schriftstellern als „*Argyrognomon* Bgstr.“, von Turati, Vorbrodt, Perlini und mir als „*Argus* Schiff.“ bezeichnete Art anerkannt werden darf. P. Schulze hat unlängst (diese Ztschr. 12. April 1913) mir entgegengehalten, wenn „*Argus* L.“ verworfen werden sollte, so sei nicht „*Argus* Schiff.“, sondern „*Idas* L.“ der richtige Ersatz dafür. Ihm habe ich erwiedert, was ich hier gegenüber dem Vorschlage Verity wiederholen will: Linné hat 1758 bereits einen „*Papilio barbarus Idas*“ aufgestellt. Nun würden es manche Entomologen, z. B. Staudinger, nicht zulassen, daß neben demselben ein später erteilter Name „*Papilio plebeius Idas*“ anerkannt werde. Denn Staudinger erörtert in der Einleitung zu seinem Catalog 1871, die Bezeichnung „*Papilio*“ sei ein Gennamen, und im gleichen Genus dürfe der gleiche Artname nicht zwei Mal erteilt werden. — Ich persönlich könnte die Ausdrücke „*Barbarus*“ und „*Plebeius*“ als Gennamen gelten lassen; und da der erste Linné'sche „*Idas*“ von Linné selbst später vollständig fallen gelassen worden ist, auch mit dem zweiten sicher keinerlei Verwandtschaft hatte, würde ich kein Bedenken tragen, beide neben einander in diesen verschiedenen Genera zu dulden. — Ob aber dereinst die für derartige Entscheidungen ernannte internationale Kommission auch zu diesem Schlusse gelangen wird, ist zweifelhaft.

Sollte nun der Name „*Idas* L.“ verworfen werden, dann allerdings müßte der „*Argyrognomon* Bgstr.“ wieder an die Reihe kommen, von welchem übrigens Verity sagt, daß er „aus guten Gründen“ von den meisten Entomologen als Artname nicht günstig aufgenommen worden sei.

Die Anerkennung des „*Idas* L.“ neben dem „*Argus* L.“ aber hätte, wie Verity richtig erörtert, die weitere Folge, daß die spanische *Lycaena*, für welche Rambur 1839 den Namen „*Idas*“ erteilt hat, umgetauft werden müßte. Und für diesen Fall schlägt er bereits die neue Bezeichnung „*Rambur*“ vor.

Erstmaliges Auftreten einer gelben Form von *Zygaena stoechadis* Bkh. trans. ad. v. *dubia* Stgr.

Aus dem für Zygaenen so reichhaltigen Riviera-gebiet, welches so viele schöne Arten birgt, gelang es mir, von der dort auftretenden *Zygaena stoechadis* eine goldgelbe Aberration in 2 Exemplaren (♂ u. ♀) zu erhalten. Gefangen wurden dieselben am 14. und 18. Mai 1913 in der Umgegend von Genua.

Die Grundfarbe beider Tiere ist blaugrün mit demselben starken Glanz, der den *stoechadis* eigentümlich ist.

Vorderflügel: Ober- und Unterseite wie bei *stoechadis* bzw. v. *dubia* gezeichnet.

Hinterflügel: Auf der Oberseite erstreckt sich das Goldgelb längs der Basis und des Innenrandes über mehr als $\frac{1}{2}$ der Flügelfläche und dringt an der Mittelader entlang bis zu dem am Schluß der

Mittelzelle liegenden vergrößerten gelben Fleck vor Vom Saum aus ist das Schwarz längs der Adern im gelben Felde strahlenförmig verlaufen. Die Unterseite der Hinterflügel ist ein wenig heller gelb wie oberseits; das Gelb nimmt die ganze Flügelfläche ein und ist von einem unregelmäßig breiten schwarzen Saume umzogen. Da gleichartige Formen Namen erhalten haben, so benenne ich dieselbe:

ab. *zlatoroga* ab. nov.

(den Namen betreffend siehe R. Baumbach's Gedicht *Zlatorog*).

Gleicherweise fand sich die auch sonst bei mehreren Zygaenenarten vorkommende orangefarbene Form vor, die mir auch in 2 Stücken (♂ u. ♀) vorliegt. Das ♂ hat eine ausgesprochene *stoechadis*-Zeichnung, das ♀ ist eine typische v. *dubia*. Ich bezeichne beide Stücke als

ab. *intermedia* ab. nov.,

da dieselben eine Zwischenform der *stoechadis* und der *zlatoroga* vorstellen.

Sämtliche beschriebenen Exemplare befinden sich in meiner Sammlung.

Stuttgart, d. 8. Juli 1913.

Hugo Reiss jun.

Scodiona fagaria Thnb.

Am 10. und 11. Mai 1913 erbeutete ich bei Sinsen in der Münsterländer Heide 14 ♂♂ 4 ♀♀ von *Sc. fagaria*. Dieser Heidespanner ist, nachdem ihn vor langen Jahren Herr Aldendorf bei Münster gefangen haben soll, von dem vorzüglichsten Kenner der westfälischen Fauna und eifrigen Forscher Herrn Oberlandesgerichtsrat Uffeln im April 1894 in der Umgegend von Rietberg in einem einzigen Exemplare gefunden worden — vergl. Uffeln „Die Großschmetterlinge Westfalens“ p. 139 —. Die Angabe im Berge-Rebel IX. Aufl. „lokal“ kann ich auch für die eingangs erwähnte Fundstelle trotz der Häufigkeit bestätigen, weil ich die gefundenen Tiere auf einer kaum 100 qm großen, dürrig bestandenen Heidefläche vorfand, darüber hinaus aber trotz eifrigen Suchens nicht ein Tier mehr entdeckte. Auch hier in Westfalen ist der Falter sehr variabel. Die erbeuteten Tiere stellen eine Serie von der dunkelsten Stammform bis zur hellsten ab. *albidaria* Stgr. dar. Das ♂ sitzt am Tage frei auf dem Boden und ist gut zu finden, während das ♀ zumeist an der Nahrungspflanze der Raupe (Heidekraut) sitzend dem Fortpflanzungsgeschäft obliegt. 3 ♀♀ nahm ich zur Eiablage lebend mit, die auch reichlich erfolgte. Die Eier werden in Kettenform (hintereinander) am Stengel entlang abgelegt. Nach der Ablage sind sie hellwachsgelb, verfärben sich aber bald, um sich der Unterlage anzupassen. Nach 2 Tagen sind sie schwarzgrau, nach weiteren 3 Tagen werden sie lila und etwa 14 Tage nach der Ablage schlüpfen die winzigen schlanken Räumchen, die sehr langsam im Wachstum fortschreiten. Den Winter überdauert das Tier als erwachsene Raupe, die in den ersten warmen Märztagen zur Verwandlung schreitet.

Albert Grabe, Gelsenkirchen.

Dritter Nachtrag zur Makrolepidopteren-Fauna von Flensburg.

— Von Assessor G. Warnecke, Altona. —

Eine „Uebersicht über die von den Herren Hansen und Paulsen bei Flensburg gefangenen Makrolepidopteren“ habe ich 1908 im XXII. Bande der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Courvoisier Ludwig Georg

Artikel/Article: [Nochmals die Argus-Nomenklatur. 112-113](#)